

Gudrun Weiss

## Rekonstruiert: Anna Boleyn (D 1920, R: Ernst Lubitsch) 1997

Veröffentlichungsversion / published version

Zeitschriftenartikel / journal article

### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Weiss, Gudrun: Rekonstruiert: Anna Boleyn (D 1920, R: Ernst Lubitsch). In: *Filmblatt*. Filmblatt 6, Jg. 2 (1997), Nr. 6, S. 40–41.

### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Creative Commons - Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0/ deed.de Lizenz zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu dieser Lizenz finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

### Terms of use:

This document is made available under a creative commons - Attribution - Share Alike 4.0/deed.de License. For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

## **Rekonstruiert: Anna Boleyn (D 1920, R: Ernst Lubitsch)**

**von Gudrun Weiss, Leiterin der technischen Abteilung der  
Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung**

Die Rekonstruktion von Ernst Lubitschs *Anna Boleyn* fand in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Institut für Filmkunde (DIF), Filmarchiv, und dem Bundesarchiv-Filmarchiv Berlin statt. Nach Sichtung aller Materialien (aus dem Bundesarchiv, dem DIF sowie aus unserem eigenen Bestand) schien uns das Original Nitro-Negativ des Bundesarchivs für eine Rekonstruktion am besten geeignet. Anscheinend handelt es sich hierbei um ein Original Nitro-Negativ zweiter Wahl, d.h. um ein geschnittenes Negativ, zusammengesetzt aus dem Original Kamera-Negativ und aus verschiedenen Dup-Negativen aus jener Zeit. Daraus resultiert natürlich eine unterschiedliche Bildqualität in Kontrast und Auflösung. Leider fehlte die Rolle 6, so daß wir als Vorlage ein später angefertigtes Acetat Dup-Negativ mit doppeltem Bildstrich nutzen mußten.

Der Zustand des Ausgangsmaterials war dem Alter entsprechend: 0,8 bis 1,4% geschrumpft, gewölbt, spröde, chemisch behandelt. Durch mehrere Klebestellen ergaben sich ein unruhiger Bildstand und Bildverschiebungen. Die Perforation war überdies gerädert und geklebt. Trotz alledem ist das Material sehr schön gezeichnet, die Bildqualität brillant.

Unser Ausgangsmaterial hatte eine Länge von 2683 m (Zensurlänge: 2793 m) und wies deutsche und englische Blitztitel auf. Die Rekonstruktion der Titel erfolgte nach der Zensurkarte aus dem Bundesarchiv-Filmarchiv Berlin; sie enthält den Text aller 151 Zwischentitel des Films. Ferner griffen wir auf die handgeschriebenen Blitztitel zurück, die wir in eine lesbare Länge brachten, also verlängerten. Sie bilden in ihrer originalen Gestaltung den größten Teil der Zwischentitel unserer rekonstruierten Fassung. 12 Titel mußten neu erstellt und 7 nachgezeichnet, ein Insert nach der englischen Vorlage neu gestaltet werden. Schließlich fehlte im Nitro-Negativ auch der Haupttitel; er wurde von einem Dup-Negativ übernommen. Alle diese Arbeiten führte die Firma Optronik in Potsdam aus.

Anhand der Zensurkarte stellten wir fest, daß die Szenenfolge in unserem Ausgangsmaterial nicht korrekt war. Wir haben es daraufhin wieder in seine ursprüngliche Szenenfolge gebracht, wobei eine Szene aus dem Material eines Privatsammlers ergänzt wurde.

Die neu hergestellten Zwischentitel wurden in das Original Nitro-Negativ eingeschnitten. Das Kopierwerk L'Imagine Ritrovata in Bologna führte dann alle Kopierarbeiten aus.

Die Cineteca in Bologna informierte uns, daß noch eine viragierte Positiv-Kopie existieren soll. Leider konnten wir sie erst nach Abschluß unserer Restaurierung bei der Fondazione Cineteca Italiana in Mailand lokalisieren. Diese viragierte Kopie (35mm Nitromaterial, 2318 Meter, italienische Zwischentitel) wurde uns für eine Sichtung zugesagt. Sollte sich herausstellen, daß sie für eine Umkopierung in Frage kommt, werden wir sie nutzen: entweder für einige Extrakopierungen oder zur Herstellung einer Farbkopie vom existierenden Schwarz-weiß-Negativ, indem man das sogenannte Desmet-Color-System verwendet, um eine farbige bzw. viragierte Kopie vom Schwarz-weiß-Dup-Negativ zu ziehen.

*Anna Boleyn* (D 1920, R.: Ernst Lubitsch)

Rekonstruktion: Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung, Deutsches Institut für Filmkunde, Bundesarchiv-Filmarchiv 1998, 35mm, s/w, 2.676 Meter

Benutzerstück: Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung

Uraufführung der rekonstruierten Fassung: 19. 3. 1998, Frankfurt (Deutsches Filmmuseum)

Am 30. September besuchte 1920 Reichspräsident Friedrich Ebert auf dem Tempelhofer Freigelände, auf denen Kurt Richter Westminster Abbey, den Tower und das Tudor Schloß erbaut hatte, die Dreharbeiten zu *Anna Boleyn*. Die Messter-Woche war dabei: Man sieht Ebert, der vor der Kamera den Hut zieht, Lubitsch, der lachend abwinkt, Jannings und Porten im Automobil und beim gestellten Schminken. Und es gibt einen Blick von oben herab auf die kostümierten Statisten: eine ältere Frau, die aus der Bierflasche trinkt, lümmelnde Männer, die rauchen oder Karten spielen.

Kopie: Filmmuseum München

## **Jüngst wiederaufgetaucht - damals untergegangen. Anmerkungen zur Wiederentdeckung des Titanic-Films *In Nacht und Eis* (D 1912)**

**von Michael Wedel**

Am 3. Januar dieses Jahres machte Andreas Austilat im Berliner Tagesspiegel (tsp) anlässlich des Deutschlandstarts der aktuellen Hollywood-Verfilmung des Titanic-Stoffes auf einen verschollenen Film aufmerksam, der im Juni 1912, zwei Monate nach dem Unglück, in Berlin und Umgebung gedreht wurde: Mime Misus *In Nacht und Eis*. Daraufhin meldeten sich die Filmsammler Horst Lange und Jan Gildemeister, die jeweils eine schwarz-weiß Super-8-Kopie des Films besitzen (A. Austilat: „Die Titanic ist wieder aufgetaucht“, tsp, 18. 2. 1998). Nun reagierte die Stiftung Deutsche Kinemathek, die eine kolorierte 35 mm-Exportkopie von *In Nacht und Eis* mit schwedischen Zwi-